

# DAS MAGAZIN

Branchen | Service | Sonderthema | Bildung + Karriere | Firmenbuch | Insolvenzen

## Allergieregion Oberpinzgau auf Schiene

Die ersten Betriebe des Projekts „Hohe Tauern Health“ wurden zertifiziert und ein Angebotspaket für Allergiker geschnürt.

Für den gesunden Touristen mögen die Krimmler Wasserfälle atemberaubend sein. Allergiker und Asthmatiker können in der Nähe dieses beeindruckenden Naturschauspiels wieder richtig durchatmen. Forschern der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg (PMU) ist es gelungen, die gesundheitsfördernde Wirkung der Krimmler Wasserfälle – konkret der Aerosole im feinen Sprühnebel – bei Allergien und Asthma nachzuweisen.

Nach der Präsentation des Forschungsergebnisses vor etwa einem Jahr war man sich einig, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse der PMU auch touristisch genutzt werden sollten.

Als erster Schritt wurde der Verein Hohe Tauern Health (HTH) gegründet, dem neben der Wirtschaftskammer auch die Großglockner Hochalpenstraßen AG (GROHAG), der Regionalverband Oberpinzgau, die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern und die Gemeinde Krimml angehören.

### Bereits neun Hotels zertifiziert

In Zusammenarbeit mit den Forschern der PMU hat der Verein in den vergangenen Monaten 20 Hotelbetriebe anhand eines Kriterienkataloges ausgewählt und geprüft. Davon



In einer dreijährigen Studie mit asthmakranken Kindern wurde die positive Wirkung des Wasserfallklimas nachgewiesen. Foto: Grohag

sind in der ersten Phase neun Hotels zertifiziert worden, die sich überwiegend in der Nähe der Wasserfälle befinden. Von den neun zertifizierten Betrieben haben sieben die notwendigen Umbauarbeiten bereits durchgeführt.

Josef Steiger hat in seinem Hotel in Neukirchen fünf Zimmer umgebaut. „Wir haben schon vier Zimmer rollstuhlgerecht adaptiert und jetzt 25.000 € in die fünf Zimmer für Allergiker investiert. Zehn weitere Zimmer werden in den nächsten Jahren umgebaut. Wir wollen kein Sanatorium werden, aber wir hoffen, damit neue Gästesichten ansprechen zu können“, sagt der Pinzgauer Hotelier.

Zu den zertifizierten Betrieben gehört auch jener des Obmanns der WK-Bezirksstelle Pinzgau, LAbg. Michael Obermoser in Wald. „Man muss das Projekt langfristig sehen. In zehn bis fünfzehn Jahren könnte sich der Oberpinzgau als Gesundheitsregion Nummer eins für Asthmakranke in Europa etablieren“, gibt

Obermoser zu Bedenken. Vom Land Salzburg wurde für die Hotelbetriebe eigens ein Förderprogramm erstellt. Bis zu 20% der Kosten des Umbaus können über Förderungen finanziert werden.

### Kein Massentourismus im Gesundheitsbereich

Für die touristische Vermarktung zeichnet die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern GesmbH verantwortlich. Es wurden bereits buchbare Packages geschnürt. Die Strategie war von Anfang an klar, erklärt HTH-Geschäftsführer Dr. Bernhard Gratz: „Wir wollen keinen Massentourismus im Gesundheitsbereich. Unser erster Auftritt war beim Weltallergie- und Asthmatag in Wien. Das Feedback war ausgesprochen gut.“

Der Gast erhält bei der Ankunft eine sogenannte Cure Card. Mit dieser Karte kann der persönliche Gesundheitserfolg überprüft werden. Das beginnt mit einer Einstandsuntersuchung, bei der Blut abgenom-

men, ein Lungenfunktionstest durchgeführt und der Stickoxidgehalt in der Lunge gemessen wird. Für Wanderungen und Aufenthalte am Wasserfall gibt es Punkte, die am Ende des Urlaubs gemeinsam mit den medizinischen Ergebnissen ein persönliches Gesundheitszertifikat ergeben. Das Package kann als zwei- oder dreiwöchiger Urlaub im Oberpinzgau gebucht werden. Es wird empfohlen, sich an mindestens zehn Tagen zumindest eine Stunde am Wasserfall aufzuhalten.

### Natürliches Heilmittel statt Medikamenten

„Wenn man 50% aller asthmakranken Kinder und Jugendlichen zur Prävention zu uns schicken würde, könnte das den Krankenkassen 140 Mill. € an Medikamentenkosten ersparen“, erklärt Obermoser. Deshalb will der Verein demnächst mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger über eine Partnerschaft verhandeln. Ziel wäre es, dass die Krankenkassen die Kosten für die medizinische Behandlung übernehmen, die rund ein Drittel ausmachen. Mittelfristig will man die Zahl der Nächtigungen im Oberpinzgau von derzeit 1,7 Millionen im Jahr um 100.000 Nächtigungen aus dem Bereich Gesundheitstourismus erhöhen.

Die WK-Bezirksstelle Pinzgau ist die erste Anlaufstelle für die Partnerbetriebe und vertritt deren Interessen im Verein Hohe Tauern Health.

Informationen im Internet unter [www.hohe-tauern-health.at](http://www.hohe-tauern-health.at)